

Jahresbericht 2015

Stiftung für Alphabetisierung und Grundbildung Schweiz, SAGS

Jahreszielsetzung: Durchführen der Theateraufführungen und Konkretisieren der Vorbereitungen für das Alfa-Telefon

Zielsetzungen für 2015 waren die Durchführung der Theateraufführungen, die Konkretisierung der Vorbereitungen für die Lancierung des Alfa-Telefons sowie Fundraising und Vernetzung als Daueraufgabe.

Theateraufführungen in Luzern und Bern

Die Suche nach geeigneten Spielorten für die Salzburger Produktion von „Meine Schwester (H)elena“ erwies sich als schwierig aufgrund der komplizierten technischen Voraussetzungen, insbesondere auch der Arenabestuhlung für die Zuschauertribüne. In Luzern und Bern wurden Spielorte gefunden. In Zürich schlossen wir eine Vereinbarung für den 8. September (Tag der Alphabetisierung) mit dem Boulevardtheater ab. Im Mai erfuhren wir, dass das Theater kurz vor dem Konkurs stand und eine Aufführung im September nicht mehr garantiert werden konnte. Kurzfristig konnte im Raume Zürich keine neue Spielstätte gefunden werden, so dass wir uns für zweimal Luzern und einmal Bern entschlossen. Zürich wurde auf 2016 vertagt. Die Aufführung wurde gefilmt und das Dokument ist Eigentum der SAGS. Fazit: Das Stück ist grossartig und passt 1:1 zu der Thematik des „Illettrismus“. Es ist sehr geeignet für Jugendliche der Oberstufe und Berufsschulen.

Die Suche nach einem geeigneten Spielort in Zürich war nicht aufwändig, da die Aula Rämibühl sämtliche technische Vorgaben der Theatergruppe erfüllt. Als zusätzlichen Spielort wurde das Foyer des Theaters Winterthur in Betracht gezogen, das ebenfalls sämtliche technische Vorgaben erfüllt. Was jedoch schliesslich eine unüberwindliche Hürde für die Zürcher Produktion wurde, war, dass die Theatergruppe für 2016 keinen Termin vorschlagen konnte, der sowohl für die für die ins Auge gefassten Lokalitäten als auch für die Gruppe gepasst hätte.

So entschieden wir uns im gegenseitigen Einvernehmen, das Projekt als abgeschlossen zu betrachten.

Einerseits war dies natürlich sehr schade, andererseits konnten wir nun nach dieser Entscheidung sämtliche personellen und finanziellen Ressourcen für das Alfa-Telefon einsetzen.

Alfa-Telefon Schweiz

Das Hauptprojekt unserer Stiftung kam im Berichtsjahr gut voran. Die Nummer wurde bereits beim BAKOM reserviert: **0800080011**.

Eine erste Spendenbriefaktion erfolgte im Frühjahr an alle Gemeinden im Kanton Zürich. (Aufhänger: „Fall Suter in Dürnten“).

Eine zweite Spendenbriefaktion fand Ende Oktober/ Anfang November statt. Es wurden alle Gemeinden in der deutschen Schweiz angeschrieben. Die Gemeinden entscheiden jeweils Ende Jahr über Zuwendungen. Einige Zusagen trafen Ende Dezember bereits ein, für 2016 werden weitere erwartet.

Unsere Gesuche für das Alfa-Telefon wurden mit Fr. 15'000.- vom Sozialamt Stadt Zürich und Fr. 5000.- von der Grütli Stiftung in Zürich positiv beantwortet. Weitere grössere Zuwendungen erhielten wir von der Däster Schild Stiftung (Fr. 5000.-) und der Stiftung atDta (Fr. 8000.-).

Das Gesuch ans BSV wurde Mitte August unter fadenscheinigen Gründen abgelehnt. Wir entschieden uns, das Gesuch im September erneut einzugeben. Wir konnten die Ablehnungsgründe entkräften bzw. das Gesuch entsprechend ergänzen und präzisieren. Diesmal hatten wir Erfolg. Das BSV hat nach nochmaliger telefonischer und schriftlicher Rückfragen das Gesuch bewilligt und freut sich, das Alfa-Telefon zu begleiten und will und wird uns mit ähnlichen Projekten vernetzen. Das Etappenziel, die finanzielle und ideelle Unterstützung durch ein Bundesamt zu erhalten, wurde demnach erreicht. Wir werden 2016 beim SBFI (Art. 55 BBG), dem SEM und weiteren meist kantonalen Stellen Unterstützung des Projektes beantragen. Selbstverständlich sind weiterhin Eingaben bei Förderstiftungen geplant.

Auch die Erweiterung des Fördernetzwerkes wurde im Berichtsjahr vorangetrieben.

gfs-Umfrage (siehe auch Anhang zum Jahresbericht)

Wir entschlossen uns, eine Omnibus Anfrage bei gfs Zürich in Auftrag zu geben. Die Resultate waren für uns sehr aufschlussreich und konnten für das Fundraising für das Alfa-Telefon gut genutzt werden. Die Auswertung der Umfrage wurde der Presse mitgeteilt und in diversen Medien erwähnt.

Die wichtigsten Erkenntnisse dienten als Grundlage für die Weiterarbeit an den Projekten der SAGS.

Zwei Drittel der Befragten unterschätzten die Zahl der Leute in unserem Land, die einfachste Texte nicht verstehen, um ein Vielfaches.

Die Mehrheit der Befragten sah als wichtigsten Grund des Illettrismus die soziale Herkunft. Daraus würde sich eine Verantwortung der gesamten Gesellschaft ergeben. Abhilfe schaffen könnte, gemäss Einschätzung der Befragten, eine Helpline für Betroffene mit Lese- und Schreibschwäche. Da wollte die SAGS mit dem Alfa-Telefon ohnehin ansetzen.

Nur ein kleiner Teil gab der Schule oder der Lehrerschaft die Schuld und auch den modernen Kommunikationsmitteln wurde die Lese- und Schreibschwäche kaum angelastet.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten kannten keine Personen, die Mühe mit Lesen und Schreiben haben, was bei einem Tabu-Thema folgerichtig ist und die Bedeutung der Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit, eine der Hauptaufgaben der SAGS, unterstreicht.

Zusammenarbeit/Vernetzung

Im Geschäftsjahr hat die SAGS hauptsächlich mit folgenden Organisationen, Institutionen und Behörden Kontakt gehabt, Schnittstellen geprüft und/oder zusammengearbeitet.

Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)

Die SAGS war weiterhin durch die Einsitznahme der Geschäftsführerin in der Projektgruppe „Informationszugang für Armutsbetroffene“ am nationalen Projektes „Gegen Armut“ beteiligt.

Bundesamt für Kultur (BAK)

Das BAK teilte auf Anfrage mit, dass für 2016 aufgrund der Sparmassnahmen keine Unterstützungsgelder für Projekte im Bereich Leseförderung/Illettrismus zur Verfügung stünden.

Schweizerischer Verband für Weiterbildung (SVEB)

Die für den Bereich Illettrismus/Grundbildung zuständige Mitarbeiterin und die Geschäftsführerin der SAGS trafen sich in den Räumlichkeiten der SAGS zu einem Austausch der Projekte. Der SVEB hatte eine Website zum Thema in Arbeit, welche Aufschluss über Kursangebote im Bereich Illettrismus/Grundbildung geben sollte. Die SAGS ihrerseits stellte das Alfa-Telefon vor. Nach diesem Austausch wurden keine weiteren Sitzungen vereinbart.

Dachverband Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz

Am 30. November 2015 trafen sich Präsidentin und Geschäftsführerin der beiden Organisationen zu einer Austauschsitzung in Zürich. Es wurde versucht, Schnittstellen und eine mögliche Zusammenarbeit zu formulieren, was sich jedoch als sehr schwierig erwies, da L+S die SAGS als direkte Konkurrenz empfand. Wir vereinbarten die Problematik in unseren Gremien zu thematisieren und fassten einen nächsten Austausch für Februar 2016 ins Auge.

Verband Dyslexie Schweiz

Der Verband Dyslexie Schweiz interessierte sich für eine engere Zusammenarbeit mit der SAGS. Die Geschäftsführerin hatte eine Besprechung mit dem Vizepräsidenten und eine weitere Sitzung mit einem Vorstandsmitglied. Der Verband Dyslexie Schweiz teilte uns in der Folge mit, sie würden einen Beitritt zu unserem Fördernetzwerk oder die Unterstützung durch eine Spende prüfen.

Dyslexie Schweiz führt am 18. Juni 2016 eine grosse Tagung an der Uni Irchel zum Thema „Wie Schulen und Familien helfen können“ durch und die SAGS wird dort mit einem Informationstisch anwesend sein. Erwartet werden mindestens 400 am Thema interessierte Teilnehmende.

Fundraising

Fundraising als Daueraufgabe wurde auch im Berichtsjahr von Freiwilligen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle geleistet. Gesuche an Förderstiftungen wurden auf der Grundlage von Fundraiso.ch eingereicht.

Eine erste Spendenbriefaktion erfolgte Anfang Jahr an alle Gemeinden im Kanton Zürich. (Aufhänger Fall Suter in Dürnten).

Eine zweite Spendenbriefaktion erfolgte Oktober/November an alle Gemeinden in der deutschen Schweiz. Die Gemeinden entschieden Ende Jahr über Zuwendungen. Einige Zusagen trafen im alten Jahr noch ein, weitere Zusagen werden im Januar des kommenden Jahres erwartet.

Medienarbeit/PR

Oeffentlichkeitsarbeit und Medienarbeit war auch im Berichtsjahr für die SAGS nicht einfach.

Oft fehlte es am „Aufhänger“ (Fall Suter, gfs-Umfrage), da vom Thema nichts Neues oder gar Spektakuläres zu berichten war.

Im Fall Suter wurde der Leserbrief der Geschäftsleiterin im Tages Anzeiger publiziert und auch die Resultate der gfs Umfrage fanden ihren Niederschlag in der Presse, wenn auch nicht im erwarteten Umfang.

Erstmals wurde ein Portrait der SAGS in der jährlich im Juni erscheinenden Themenzeitung „Spenden“ als Tagi-Beilage einschliesslich Auftritt im Internet in Auftrag gegeben. Leider blieb der erwartete Spendeneingang aus.

Im Zusammenhang mit den eidgenössischen Wahlen konnte die Geschäftsführerin im SRF (Online News) ein Interview geben. Dieses Interview konnten wir auf unserer Facebook Seite publizieren.

Im Dezember erschien ein Artikel zum Thema in der Basler Zeitung (BAZ). Der Falschschreiber kam dabei gut zur Geltung.

Gastvortrag von H.D. Nicolay

Der Gastvortrag von H.D. Nicolay im Trigon zum Thema „Das Legastheniemärchen“ fand statt. Seine Ausführungen und Ideen zum Thema waren sehr spezifisch auf seine Coachingarbeit in Deutschland ausgerichtet. Seine These „Legasthenie ist ein Märchen - jeder kann lesen und schreiben“ liess viele Fragen offen, aber der Referent meinte: believe it or leave it. So wurde es von den Anwesenden auch aufgenommen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen. Die langjährige Stiftungsrätin und Co-Autorin des „Falschschreiber“ Sabine Betzler hat den Stiftungsrat infolge persönlicher und beruflicher Veränderungen verlassen. Eine Ersatzwahl aus dem Raum Zentralschweiz soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Der Eintrag im Handelsregister wurde entsprechend geändert.

Geschäftsstelle

Die Zusammenarbeit der Geschäftsleiterin mit den beiden Freiwilligen Ruedi Heer (Fundraising) und Beat Honegger (Medien) funktionierte gut. Es fanden auf der Geschäftsstelle vierzehntägliche Arbeitssitzungen statt, um die Arbeit zielorientiert und zuverlässig zu erledigen.

Für grössere administrative Arbeiten (Versände) unterstützte die Kauffrau Kyra Derisiotis und für Fragen betreffend grafischer Arbeiten konnten wir nach wie vor auf Input der Werbefachfrau Anja Speer zählen, die 2014 unseren Flyer von A-Z produziert hatte.

Auch im Berichtsjahr wurden sämtliche operativen Aufgaben auf der Geschäftsstelle für die Stiftung freiwillig und ohne Entschädigung geleistet.

Für Spenden an die SAGS wurde ein Paypal Konto für Direktzahlungen mit Kreditkarten auf der Website eingerichtet.

Die Geschäftsstelle erhielt regelmässig Anrufe von Personen (meist Fachstellen und Aemter, aber auch Betroffene selbst), die einen Rat, eine Institution oder ein Kursangebot suchten. Die fundierte und individuelle Beratung der Geschäftsführerin wurde stets sehr geschätzt.

Weiter wandten sich Lernende (Oberstufe oder Berufsschulen), die einen Vortrag, eine Abschlussarbeit oder ähnliches, zum Thema erarbeiteten und Infomaterial brauchten an uns. Unsere Publikation „Der Falschschreiber“ wurde als Informationsmaterial stets ausserordentlich geschätzt.

Obwohl auf eine spezifische Werbeaktion verzichtet wurde, trafen auf der Geschäftsstelle weiterhin Bestellungen für das Buch und das Hörbuch ein.

RA lic.iur. Esther Gallusser-Hänni

Elisabeth Derisiotis-Scherrer

Präsidentin des Stiftungsrates

Geschäftsführerin im Ehrenamt

3.1.2016

Stiftung für Alphabetisierung und Grundbildung Schweiz Omnibusbefragung 2015

Juni/Juli 2015

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung

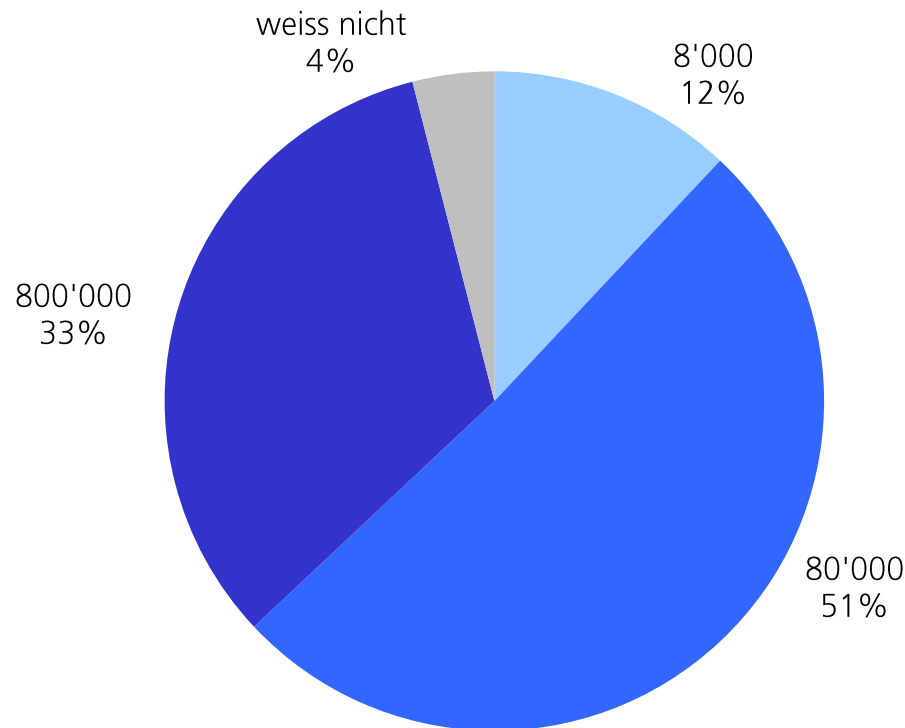
Projektleiter Andreas Schaub

Angaben zur Untersuchungsanlage

- 751 Befragte (repräsentativ für die Deutschschweiz nach Alter und Geschlecht)
- Grundgesamtheit: Deutschschweizer Bevölkerung ab 18 Jahren
- Telefonische Omnibus-Befragung
- Programmierter Fragebogen mit Filterführung
- Befragungszeitraum: 22. Juni bis 11. Juli 2015

Was glauben Sie, ungefähr wie viele Leute in der Schweiz
können einen ganz einfachen Text nicht verstehen?
Sind dies 8 000, 80 000 oder 800 000 Personen?

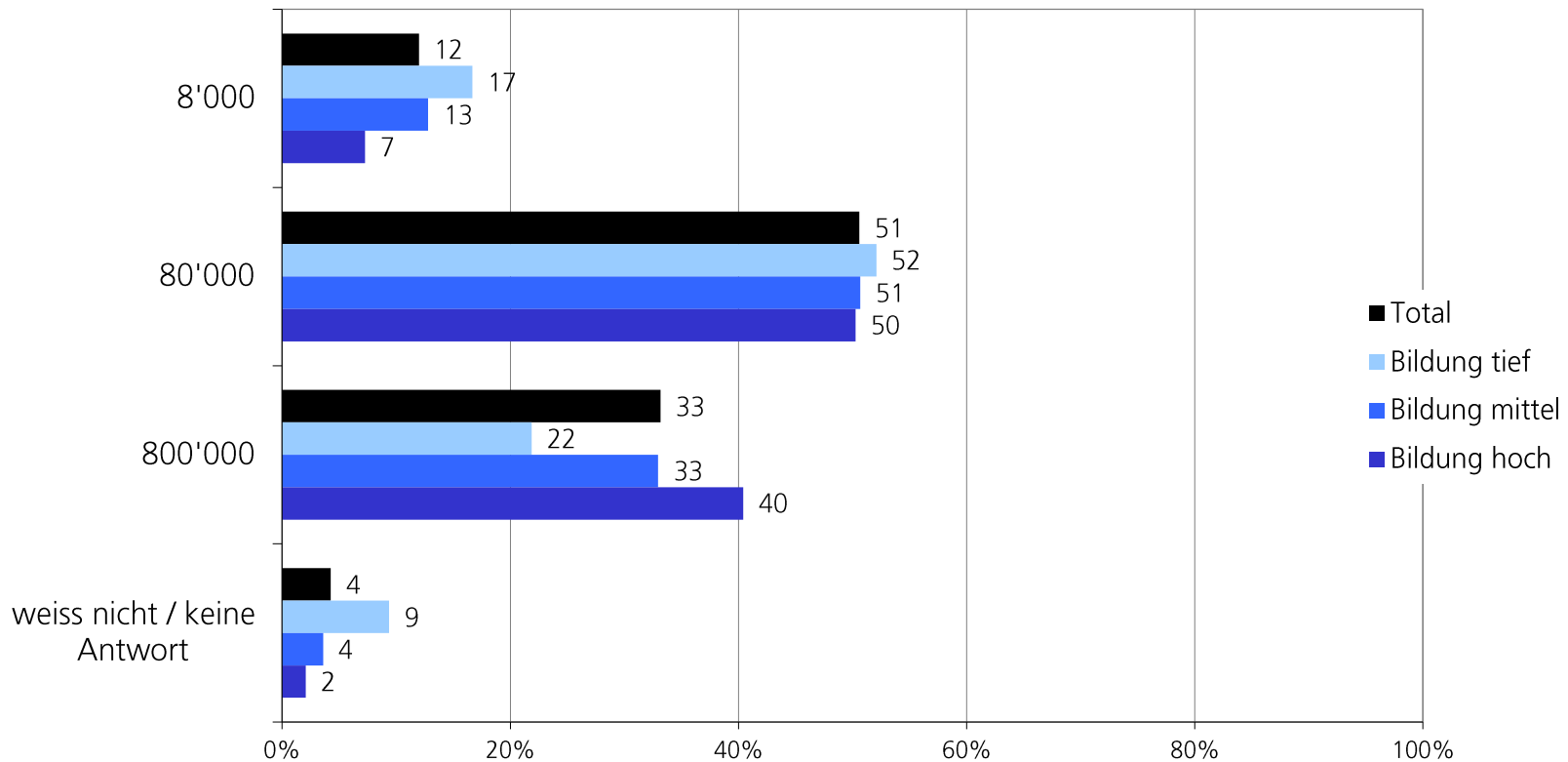
n= 751, Angaben in Prozent:



Frage S1

Was glauben Sie, ungefähr wie viele Leute in der Schweiz können einen ganz einfachen Text nicht verstehen? Sind dies 8 000, 80 000 oder 800 000 Personen?

n= 751, Angaben in Prozent



Frage S1

Wenn Sie eine Schreibschwäche hätten, an wen würden Sie sich am ehesten wenden?

n=751, Angaben in Prozent

